

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Erlenbach/Zürich, 1953-03-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Erlenbach / Zürich
am 17. März 1953.

Herrn Dr. Erich Bloch
Naharia
Israel

Sehr geehrter Herr Dr. Bloch, -

wollen Sie es bitte entschuldigen, dass ich Ihren Brief vom 24. Januar bisher unbeantwortet liess. Es waren dies die Tage und Wochen unseres Umzugs nach Erlenbach, niemand hatte auch nur einige Minuten Zeit, niemand einen Tisch oder Stuhl oder was immer nötig war, um Korrespondenz zu erledigen. De facto hätte ich Ihnen damals schon schreiben sollen, dass entweder Sie Ihren Vetter oder Ihr Vetter uns missverstanden haben muss. Denn während es wirklich seit langem der Wunsch meines Vaters ist, Israel zu besuchen, kann er an eine Festlegung des Termins vorläufig nicht denken. Zunächst einmal hat die Uebersiedlung aus dem sonnigen Californien in die Winterschweiz ihm gesundheitlich angegriffen; er ist in der letzten Zeit wiederholt krank gewesen, musste manches absagen, was er definitiv zugesagt hatte, und sieht sich völlig ausserstande neue Verpflichtungen, insbesondere solche, die grössere Reisen bedingen, jetzt einzugehen. Ueberdies aber hat er sich, nach Beendigung einer Novelle, wieder an die Arbeit am "Hochstapler Felix Krull" gemacht und will und kann diese Arbeit in absehbarer Zeit nur dann unterbrechen, wenn es sich quasi um Tagesausflüge - London oder Rom oder ähnliches - handelt. So schmerzlich es ihm also ist, - er muss vorläufig noch auf den erhofften Israel-Besuch verzichten.

Wenn, wie in jeder Beziehung sehr zu wünschen ist, die Visite schliesslich zustandekommt, so wäre zu jenem Zeitpunkt zu erwägen, unter welchen Auspizien sie stehen sollte. So viel ich weiss lagen meinem Vater schon mehrere Einladungen vor, ehe das "Solidaritätswerk der deutschen Juden" indirekt an ihn herantrat.

Die Vorstellung, es möchte in seinem Namen ein Wald in Israel ~~geplant~~ werden, hat ihn natürlich erfreut, geehrt und be-
rührt. *Seydanzel*

Ich bedaure es sehr, Ihnen heute keinen schlüssigeren Bescheid geben zu können als eben den, dass mein Vater die Israelreise dauernd im Sinn behält und sie antreten wird, so bald Gesundheit und Arbeit es ihm erlauben.

Ihre sehr ergebene

